

**Die roten Ostereier...**  
**HAUSGEBET FÜR FAMILIEN MIT KINDERN**  
**Ostern | 12. April 2020**

**VORBEREITUNGEN**

- Schön gestaltete Mitte, weiße Decke, Blumen, Osterkerze, geschmücktes Kreuz
- Körbchen mit Ostereiern – in rot gefärbt, rot angemalt oder mit rotem Transparentpapier beklebt
- Für Kreativ-Idee zum Schluss: weißes Papier, Wachsmalkreiden, Wachsmalkratzer oder Teelöffel
- Gotteslob

## ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

### WIR BEGRÜßEN JESUS IN UNSERER MITTE

#### Lied

(GL 326)

**A** Wir wollen alle fröhlich sein

#### Eröffnung

**V** Wir sind heute am Ostermorgen als Familie zusammen.  
Wir wollen Ostern feiern.

Wir wissen:

Gott hat uns das Leben geschenkt.

Jesus Christus hat dem Tod

und allem, was das Leben bestimmen will,  
die Macht genommen.

Die Kraft des Heiligen Geistes

lässt Menschen heute aufstehen aus den Sorgen ihres Lebens,  
aus den Zwängen dieser Welt in Gottes Zukunft.

So feiern wir diesen Gottesdienst:

**+ im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.**

**A** Amen.

**V** „Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit“,  
das haben wir eingangs gesungen.

Fröhlich wollen wir dieses Hausgebet miteinander begehen,  
denn wir haben Grund zum Feiern:

Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

So sagt es strahlend und voller Freude der alte Ostergruß.

Doch zuvor grüßen wir Christus in unserer Mitte:

## Christusrufe

**L** Herr Jesus Christus, durch deine Auferstehung hast du die Sünde und den Tod besiegt und uns mit Gott versöhnt. Herr, erbarme dich.

**A** Herr, erbarme dich.

**L** Durch deine Auferstehung erhalten wir die Kraft für den neuen Anfang und zur Versöhnung mit allen Menschen. Christus, erbarme dich.

**A** Christus, erbarme dich.

**L** Durch deine Auferstehung schenkst du uns das neue Leben, das wir als Kinder Gottes miteinander teilen. Herr, erbarme dich.

**A** Herr, erbarme dich.

## Gebet

**V** Lebendiger Gott,  
dein Osterfest ist da.

Du verwandelst jedes Ende in einen neuen Anfang.  
Denn deine Hoffnung ist größer als unsere Zweifel.  
Deine Liebe reicht weiter als unser Leben.  
Dein Ja ist stärker als unser Nein.

Du hast deinen Sohn auferweckt,  
damit wir das Leben neu entdecken.  
Ohne Verbitterung über das, was war,  
mit heiterer Gelassenheit gegenüber dem, was ist,  
und voller Zuversicht im Blick auf das, was kommt.

Verwandle unser Leben,  
damit wir einstimmen können in das Osterlob all derer,  
die bezeugen, dass Christus auferstanden ist  
und für uns lebt in Ewigkeit.

**A** Amen.

## JESUS IST BEI UNS IN SEINEM WORT

Hallelujaruf

GL 174,7

Biblische Erzählung

Joh 20,1–9

L Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Mágdala  
frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab  
und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

Da lief sie schnell zu Simon Petrus  
und dem anderen Jünger, den Jesus liebte,  
und sagte zu ihnen:

Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen  
und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus  
und kamen zum Grab;  
sie liefen beide zusammen,  
aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus,  
kam er als Erster ans Grab.

Er beugte sich vor  
und sah die Leinenbinden liegen,  
ging jedoch nicht hinein.

Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war,  
und ging in das Grab hinein.  
Er sah die Leinenbinden liegen  
und das Schweißstuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte;  
es lag aber nicht bei den Leinenbinden,  
sondern zusammengebunden daneben  
an einer besonderen Stelle.

Da ging auch der andere Jünger,  
der als Erster an das Grab gekommen war, hinein;  
er sah und glaubte.  
Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden,  
dass er von den Toten auferstehen müsse.  
Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei dir, Christus.

## Hallelujaruf

GL 174,7

## Katechese

V Maria von Magdala war die erste Zeugin, welche die Auferstehung Jesu entdeckte. Johannes und Simon Petrus werden von ihr hinzu geholt. Und als sie das leere Grab sehen, die Tücher und Binden, die den Herrn umhüllten, kommen sie zum Glauben.

Für sie ist gewiss – **der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden!**

Dies wird zu einem Ostergruß, den sich seitdem viele Menschen jedes Jahr zusprechen, besonders in der orthodoxen Kirche.

Wir hören nun eine Geschichte, in der der Ostergruß ebenfalls eine Rolle spielt. Aber uns wird auch der Brauch erklärt– sich rote Ostereier zu schenken.

Schön wäre es, die Geschichte mit verteilten Rollen zu lesen, – evtl. kann man mit verstellter Stimme auch 2 Rollen spielen, wenn nicht genügend Familienmitglieder anwesend sind:

- Erzähler
- Mann
- Babuschka
- Sascha
- Pope

## Die roten Ostereier

von Rolf Krenzer

Es war vor vielen Jahren in Russland und ist so lange her, dass sich kein Mensch mehr daran erinnern kann. Nur in den alten Büchern können wir heute noch von alten Bräuchen lesen und wie es vielleicht gewesen sein mag. Damals vor fast zweihundert Jahren.

Da lebte ganz nah bei Sankt Petersburg in einem armseligen Haus eine Oma, die alte Babuschka, mit ihrem Enkelkind, dem kleinen Sascha. Seine Eltern waren im letzten Jahr im kalten Winter erfroren, als sie in der Stadt nach Essen für alle gesucht hatten.

So gut es ging, sorgte die Oma für den kleinen Jungen. Wenn nicht mehr genug Mehl da war, dann mischten sie Sägemehl darunter und backten so das Brot. Ein paar Teekräuter sammelten sie im Sommer, sodass sie im Winter wenigstens heißen Tee kochen konnten. Das Holz für das Feuer mussten der kleine Sascha und die alte Babuschka auf dem Rücken aus dem Wald heimschleppen.

Die alte Hütte, in der sie wohnten, hatte nur ein einziges kleines Zimmer mit einem winzigen Fenster und einer ganz kleinen Tür. Nur durch das Dach regnete es manchmal hinein. Und der Sturm rüttelte an den alten Balken. Sie konnten das Dach nicht flicken. Die Babuschka war zu alt. Und Sascha war noch viel zu klein.

Doch noch jemand wohnte in der armseligen, winzigen und windschiefen Hütte der alten Babuschka. Das war der kostbarste Schatz, den die Babuschka besaß, und sie hütete ihn wie ihren Augapfel. Das war Natascha, das Huhn.

Es war deshalb so kostbar, weil sie es beide sehr lieb hatten, Sascha und die alte Babuschka. Eines Tages war es einfach da gewesen. Sie hatten überall herumgefragt, ob es vielleicht jemandem gehörte. Aber keiner wollte es haben. Da nahm die Babuschka das Huhn in ihrem Haus auf und sagte:

**Babuschka:** „Dann hat Gott es uns geschenkt!“

Und der kleine Sascha gab ihm den Namen Natascha. Eier waren da-

mals etwas so Kostbares und Teures, dass nur wenige Menschen in Russland sie sich leisten konnten. Da kann man sich denken, wie froh die alte Babuschka und der kleine Sascha über das Huhn waren. Sie suchten überall nach etwas, was sie ihm zu fressen geben konnten. Und Natascha, das Huhn, dankte es ihnen.

Fast jeden Morgen legte Natascha ihnen in das Strohbett, in dem sie alle schliefen, ein frisches Ei. Das kochte dann die alte Babuschka und teilte es mittendurch. Jeder bekam eine Hälfte, die alte Babuschka und der kleine Sascha. Und wenn es ihnen geschmeckt hatte, klopfte die alte Babuschka die Eierschalen in ganz winzig kleine Stückchen und mischte sie dem Huhn wieder unter sein Fressen. „Das macht stark und hält gesund!“, sagte sie dann immer. Doch vierzehn Tage vor Ostern gab es morgens keine Eier mehr.

**Babuschka:** „Um diese Zeit haben sie unseren Herrn verfolgt! Sie haben ihn gefangen genommen und geschlagen. Gequält haben sie Jesus. Und am Ende ans Kreuz genagelt!“

**Sascha:** „Ist er am Kreuz gestorben?“ ,...

... hat Sascha gefragt und die alte Babuschka mit großen erschreckten Augen angeblickt. Und diese antwortete

**Babuschka:** „Gottes Sohn haben sie umgebracht! Da können wir uns nicht wie die Könige den Bauch vollschlagen!“

Darum gab es eben in dieser Zeit keine Eier. Doch die alte Babuschka sammelte sie alle, sodass schließlich fünfzehn Eier in ihrem Korb lagen.

Da suchte sie an diesem Tag so lange überall herum, bis sie etwas rote Farbe gefunden hatte. Zu Sascha sagte sie:

**Babuschka:** „Jetzt kannst du mir helfen, mein Enkelsöhnchen!“

Und dann setzte sie die Eier in dem alten Topf mit Wasser auf. Dort kochten sie, bis sie hart waren. Und dann färbten Sascha und die alte Babuschka alle Eier mit der roten Farbe. Da sah eins schöner als das andere aus. Als sie fertig waren, sagte sie:

**Babuschka:** „Morgen ist Ostern! Dann gehen wir nach Sankt Peters-

burg!“

**Sascha:** „Und dann...?“

... fragte der kleine Sascha und blickte sehnsüchtig nach dem Korb mit den roten Eiern. Und während die alte Babuschka ihren Enkel ins Strohbett stopfte, sagte sie:

**Babuschka:** „Du wirst schon sehen! Schlaf gleich ein, damit du morgen munter bist!“

Am nächsten Morgen weckte sie den kleinen Sascha schon zeitig, nahm den Korb mit den roten Eiern in die eine Hand, steckte noch zwei Kerzen hinein, nahm ihr Enkelsöhnchen an die andere Hand und machte sich auf den Weg nach Sankt Petersburg.

Sie kamen so rechtzeitig an, dass sie noch in den Ostergottesdienst in der Kirche gehen konnten. Und Sascha stand da und konnte es nicht fassen, wie schön es hier war. Er war noch niemals vorher hier gewesen. Wann haben arme Leute schon Zeit Ostern nach Sankt Petersburg in die Kirche zu gehen? So standen sie mit vielen anderen Gläubigen nachts in der dunklen Kirche. Sie warteten, bis der Pope, so nennt man die Priester in Russland, mit einer brennenden Kerze durch die Bilderwand kam. Der Pope rief ihn laut zu:

**Pope:** „Freut euch! Christus ist auferstanden!“

Da antworteten sie alle, auch der kleine Sascha und seine alte Babuschka:

**Babuschka und Sascha:** „Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Und dann zündeten sie alle ihre Kerzen an. Da wurde der dunkle Raum hell und wunderschön.

Danach gingen sie hinter dem Popen in einem feierlichen Zug um die Kirche herum. Immer wenn der Pope rief:

**Pope:** „Christus ist auferstanden!“,

antworteten sie: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Dann gingen sie wieder zurück in die Kirche und feierten die Ostermesse. So glücklich waren alle, dass Jesus Ostern von den Toten auferstanden war.

Als sie später aus der Kirche traten, nahm die alte Babuschka den kleinen Sascha wieder an der Hand und ging mit ihm dorthin, wo die ärmsten Leute wohnten. Und die Babuschka meinte:

**Babuschka:** „**Sie sind noch ärmer als wir!**“

**Sascha:** „**Und sie haben noch nicht einmal eine Natascha!**“...

... flüsterte Sascha und hielt sich an seiner Babuschka ganz fest.

Da begegnete ihnen ein Mann. Er hatte noch nicht einmal Schuhe an den Füßen. Er wurde mit Handschlag begrüßt mit den Worten:

**Babuschka:** „**Frohe Ostern! Freu dich mit uns! Jesus ist vom Tod auferstanden!**“

Der Mann sah sie verwundert an. Als die Babuschka aber in ihren Korb griff, ein rotes Ei herausholte und es ihm schenkte, da wunderte er sich noch mehr und er fragte ungläubig:

**Mann:** „**Für mich? Es ist so lange her, dass ich ein Ei gegessen habe. Ich weiß gar nicht mehr, wie es schmeckt. Und ihr schenkt mir ein rotes Osterei!**“

Er war sehr gerührt, hatte Tränen in den Augen und stammelte immer wieder leise, ehe er weiter ging:

**Mann:** „**Ja, frohe Ostern!**“

Dann begegnete ihnen eine Frau mit zwei Kindern. Sie hatten bestimmt heute noch nichts gegessen. Da griff die alte Babuschka in ihren Korb und schenkte der Frau ein Ei. Und der kleine Sascha holte für die beiden Kinder zwei rote Eier heraus. Und beide sagten:

**Babuschka und Sascha:** „**Frohe Ostern! Freu dich mit uns! Jesus ist vom Tod auferstanden!**“

Und die Frau und ihre Kinder blickten mit strahlenden Augen auf die Babuschka und Sascha und die roten Eier in ihren Händen. Ja, auch sie fühlten die Freude darüber, dass Jesus von den Toten auferstanden war.

Es dauerte nicht lange, da waren die alte Babuschka und der kleine Sascha ihre roten Eier los. Und sie waren so glücklich wie seit langem

nicht mehr. Als sie dann aber endlich wieder nach Hause kamen, da griff die alte Babuschka ganz tief in das Strohbett und holte dort noch ein rotes Osterei heraus, reichte es Sascha und sagte:

**Babuschka:** „Das ist für dich, Enkelsöhnchen!“

Doch der kleine Sascha schüttelte den Kopf und meinte:

**Sascha:** „Nicht für mich allein soll das sein - das teilen wir uns!“

An diesem Ostertag aber brauchten sie sich kein Ei zu teilen. Das Huhn Natascha hatte nämlich längst schon wieder ein Ei gelegt. Und so konnten die alte Babuschka und der kleine Sascha wirklich richtig Ostern feiern. Auch heute schenken sich die Leute in Russland noch rote Ostereier. Sie wünschen sich frohe Ostern und sagen dazu:

**Erzähler, Babuschka, Sascha, Pope, Mann, Frau:** „Freut euch mit uns! Jesus ist vom Tod auferstanden!“

## Deutung

Wenn die Geschichte gefühlt zu lang war, kann man diese Deutung weglassen – ansonsten: wenn möglich frei erzählen, ein bisschen Hintergrundwissen zum „Ei“.

L Das klassische Osterei oder Pasch-Ei (von lat. pascha oder hebr. pasah), das schon vor über 1000 Jahren in der Ost- und in der West-Kirche am Ostermorgen als Symbol geschenkt wurde, war ein durch Erhitzen haltbar gemachtes und dann rot gefärbtes Ei. Es symbolisiert das Grab Jesu. Das Ei ist hart wie ein Stein, tot, leblos und kalt. Und doch beinhaltet es das Leben, das durch die Farbe des Blutes ausgedrückt wird. Die Botschaft des klassischen Ostereis lautet: Christus ist auferstanden und lebt! Er hat Tod und Grab überwunden. Das rot gefärbte Osterei symbolisiert die Macht Gottes über den Tod.

Aber es bleibt die Frage: Warum ist ausgerechnet das Ei Symbol des Grabes Christi? Das hat tatsächlich mit dem Fasten zu tun.

Die vierzig tägige Fastenzeit, forderte den Christen auf, in der Fastenzeit kein Fleisch und kein Fett zu essen, im Mittelalter also auch keine Milchprodukte wie Butter, Rahm oder Käse.

Aber das Ei? Das Ei galt unseren Ahnen als „flüssiges Fleisch“. Deshalb aß man in der Fastenzeit auch keine Eier. Dadurch entstand ein Problem: Das Frühjahr ist die „legefroide“ Zeit der Hühner, Eieranfall und Eierverzehr stehen in keinem günstigen Verhältnis - und das war für eine Zeit, die keinen Kühlschrank kannte, ein echtes Problem. Eier konnte man nur für kurze Zeit konservieren - durch Einlegen oder durch Erhitzen. Unsere Vorfahren lösten ihr Problem geschickt: Wenn man den Eieranfall bei Hühnern nicht regulieren konnte, dann aber die Zahl der Hühner und damit schließlich auch die Zahl der Eier. Vor der Fastenzeit also, wenn man noch fleischlich leben durfte, mussten deshalb etliche Hühner ihr Leben lassen und kamen so zu einem Namen: die Fastnachtshühner...

... das ist dem Huhn Natascha in der gerade gehörten Geschichte Gott sei Dank erspart geblieben.

Aber so haben uns die Babuschka, Sascha und Natascha noch einen Eindruck gewinnen lassen in das Brauchtum des Eier-Schenkens, - hier besonders durch das Schenken von roten Eiern in der orthodoxen Kirche.

Auch wir haben hier in einem Körbchen „rote Eier“. Diese wollen wir nun segnen:

### Eier-Segen

V Nach altem Brauch wollen wir den Segen Gottes für die Osterspeisen, besonders für diese roten Ostereier erbitten.

V Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott,  
lass uns die österliche Zeit  
und die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus feiern,  
damit dieses Geheimnis unser ganzes Leben prägt und verwandelt.

Darum bitten wir, vereint im Heiligen Geist,  
durch Christus, unsern Herrn.

A Amen.

## Glaubensbekenntnis

(GL 792,1–4)

**A** Ich glaube an den Vater

## GEBET UND ABSCHLUSS

### Fürbitten

**V** Unter dem Zeichen des Friedens, den der Auferstandene verkündigt, wollen wir bitten:

**1** Um ein Leben für unsere Gemeinde, das weniger nach Regeln fragt als danach, was uns gemeinsam voranbringt.

**A** Wir bitten dich, erhöre uns.

**2** Um die Bewegung des Glaubens für alle, die als Erwachsene getauft werden oder wieder in die Gemeinschaft zurückgekehrt sind.

**A** Wir bitten dich, erhöre uns.

**3** Um das Lebensrecht für alle Kinder, dass sie nicht nur in unsere Welt geboren werden, sondern eine menschenwürdige Umgebung vorfinden.

**A** Wir bitten dich, erhöre uns.

**4** Um die Überwindung der Angst für alle, die besonders jetzt in der Corona-Krise niedergedrückt sind, dass die Osterbotschaft ihnen Kraft und Halt gibt.

**A** Wir bitten dich, erhöre uns.

**5** Um Kraft und Stärke für alle, die in diesen angespannten Tagen für andere da sind, sie pflegen, sie mit Essen versorgen, die sich darum kümmern, dass „das Leben siegt“.

**A** Wir bitten dich, erhöre uns.

**6** Um das Fest des ewigen Glücks für unsere Verstorbenen, die uns im Glauben an die Auferstehung voran gegangen sind.

**A** Wir bitten dich, erhöre uns.

### Herrengebet

- V Dann ist dieses Fest nicht vergeblich; es wird unter uns Ostern sein und bleiben. So beten wir das Gebet, das auf der Welt alle Christen miteinander verbindet:
- A Vater unser im Himmel...  
Denn dein ist das Reich...

### Friedensgruß

- V Sprechen wir einander zum Friedensgruß zu:  
[a] Der Herr ist auferstanden!  
[b] Er ist wahrhaft auferstanden! – Halleluja!

### Segensgebet

- V Der Herr gehe vor uns her und zeige uns den Weg.  
Der Herr sei hinter uns und schütze uns vor allem Argen.  
Der Herr sei neben uns, dass wir uns niemals einsam fühlen.  
Der Herr sei unter uns, uns aufzufangen, wenn wir fallen.  
Der Herr sei über uns  
und halte die Sehnsucht nach dem Himmel in uns offen.  
So segne uns und alle, die wir liebhaben und um die wir uns sorgen:  
+ der gütige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist.
- A Amen.

### Lied

GL 525,1–4

- A Freu dich, du Himmelskönigin

Herzliche Einladung, einige der roten Eier weiterzugeben –  
Freude weiterreichen mit dem Ostergruß:

**Der Herr ist auferstanden – Er ist wahrhaft auferstanden. Alleluja!**

## KREATIV ZUM ABSCHLUSS „KRATZBILD“

Ein Blatt in verschiedenen Rottönen (ein wenig gelb, orange, pink und flieder darf auch mit eingefügt werden, gibt dann schöne Kontraste) mit Wachsmalcreiden großflächig bemalen – richtig kräftig bemalen

So war es, als Jesus bei seinen Freunden war. Für die meisten, die Jesus kennengelernt hatten, war das Leben danach bunter und schöner.

Doch dann wurde Jesus festgenommen und getötet. Da sah das Leben für viele Menschen sehr dunkel aus.“

Das Blatt mit schwarzem Wachsmalstift kräftig übermalen. Keine rote Farbe sollte mehr sichtbar sein.

So fühlten sich seine Freunde, sie waren sehr traurig. Doch zum Glück blieb das nicht so. Jesus ist auferstanden, also wieder lebendig geworden, und hat sich einigen Menschen gezeigt. Für sie wurde das Leben wieder bunt.

Nun mit einem Teelöffel oder Wachsmalkratzer verschiedene Ei-Formen freikratzen – gern auch das Wort „Alleluja“.

Das Tolle an Ostern und der Auferstehung von Jesus ist, dass wir das bis heute erleben können. Die Stellen in unserem Leben, die dunkel sind, können wieder bunt werden, weil Jesus auferstanden ist.“

Patricia Fink  
Gemeindereferentin, Alfeld